

Vm. Prof. Reich, der mich für eine Vorlesung haben wollte (vorläufig nein) und über Bernhardi quatschte, mit der „ethischen“ Einwendung, der Arzt sei verpflichtet, dem Kranken die Wahrheit zu sagen.–

Schott, von Jaákobs Traum begeistert – will vom Burgth. weg, wenn er die Rolle nicht bekommt, wollte direct zu Richard, was wir widerriethen.

Kolap; dictirt.–

Noch allerlei kritisches über Bernhardi. Im Mittag Mell hochachtungsvoll frech. Je näher an Hugo – um so feindselig hämischer die Stimmung gegen mich. Von Erfolgen wie von Mißerfolgen – was bleibt? Ekel. Und Ekel ist ein fressendes Geschwür – allerlei wird angenagt, nur weils in der Nähe – nämlich in der gleichen Seele ist.– Aber man sei nicht allzu ungerecht. Es gibt viel echte Freude an dem Stück – und manche Freude, die mich freut.

Am Weiher.– Altes zu Bernhardi gelesen (eigne Skizzen).

Mit Heini Bach Prel. und Fuge; Mozart Ouv. Schauspieldirector.

28/12 Vm. Hugo, spazieren mit ihm Pötzleinsdorf.– Zuerst über Vermögens- und Steuersachen; dann berichtet er interessant von seinen Besuchen in Prag Juni 17 und Winter 18;– Unterredung mit Czechen; dem Hass gegen Wien; Zukunft Wiens – eine slavische Stadt mit deutschen und jüd. Elementen. Er persönlich gegen Anschluss an Deutschland.– – Alldeutschtum und Civilisationsliteraten. Die Brüder Mann.– Heftiges gegen Czernin (den O. gestern in einer Art Wählerclub sprechen gehört hat).– Endlich bat er mich bei Bernau wegen Cristina's Heimreise (das angenommen ist) anzufragen;– ich weise auf die Publikumsschwierigkeit hin, seinen sowohl als meinen Casanova von Edthofer spielen zu lassen. (Er kennt die Schwestern nicht – wenn nicht, was mir nicht unwahrscheinlich, Reinhardt sie ihn hat lesen lassen.) – Weder über Bernhardi (dessen Darstellung er lobte) noch über die Novelle sprach er ein Wort – gewiss nicht aus Absicht – sondern aus der ungeheuern Gleichgiltigkeit gegenüber meinem Schaffen – eine Gleichgiltigkeit, in der das bischen Übelwollen fast verschwindet.–

Nm. am Weiher.–

29/12 S.– Regen.– Vm. am „Weiher“ –

Zum Thee Bn. Winterstein. Er war zuletzt Ukraine; nun im Handelsmuseum. Das vorzugsweise polit. Gespräch war nicht sehr ergiebig.

Am „Weiher“.

30/12 Vm. dictirt „Weiher“.– Briefe, u. a. Fischer, in Sachen Reigen,– Feststellungsklage gegen Harz.

Nm. am „Weiher“.–